

Universität Vechta, Vechta

Bilanz zum 31. Dezember 2011

A k t i v a

	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)		149.709,65		187.990,33
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	77.901,27		80.576,93	
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.183.920,56		800.339,18	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.442.230,13		3.645.729,93	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.733.496,44	6.437.548,40	4.823.493,04	9.350.139,08
		6.587.258,05		9.538.129,41
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	28.122,37		21.000,50	
2. Unfertige Leistungen	593.277,01	621.399,38	56.006,34	77.006,84
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.406,80		1.601,74	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	297.427,63		702.788,60	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	142.904,83		143.926,91	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	582.872,77	1.059.612,03	25.080,54	873.397,79
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.478.995,72		4.077.360,18
davon auf Verwahrkonto der Niedersächsischen Landeshauptkasse EUR 3.060.921,89 (i. Vj. EUR 3.086.085,06)				
		5.160.007,13		5.027.764,81
C. Rechnungsabgrenzungsposten		70.923,59		47.213,69
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00		873.099,97
		11.818.188,77		15.486.207,88

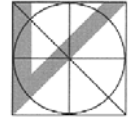
Passiva

	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Nettoposition		1.236.129,58		1.315.383,58
II. Gewinnrücklagen				
1. Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	95.139,06		0,00	
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	483.549,33		347.144,55	
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	24.529,78	603.218,17	0,00	347.144,55
III. Bilanzgewinn		723.473,99		95.139,06
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (vgl. Posten D. auf der Aktivseite)		0,00		873.099,97
		90.562,58		0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		6.587.258,05		9.538.129,41
C. Sonderposten für Studienbeiträge		876.422,20		591.301,37
D. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		1.361.605,54		1.427.771,92
E. Verbindlichkeiten				
1. Erhaltene Anzahlungen		633.340,97		37.680,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		470.067,38		495.694,83
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen		1.312.785,33		2.832.432,99
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern		434.947,99		559.175,89
5. Sonstige Verbindlichkeiten		51.198,73		3.156,96
davon aus Steuern EUR 6.112,30 (i. Vj. EUR 0,00)				
		2.902.340,40		3.928.140,67
F. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		864,51
		11.818.188,77		15.486.207,88

Universität Vechta, Vechta

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011		2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1 Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels				
aa) laufendes Jahr	18 516 461,23		17 979 783,86	
ab) Vorjahre	-10 923,40		-253 763,00	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	1 392 154,03		1 287 743,64	
c) von anderen Zuschussgebern	1 495 401,69	21 393 093,55	1 632 108,98	20 645 873,48
2 Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	314 106,93		292 296,16	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	1 680 735,39		2 160 159,35	
c) von anderen Zuschussgebern	41 640,43	2 036 482,75	0,00	2 452 455,51
3 Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren				
a) Erträge aus Studienbeiträgen	2 528 500,00		2 502 000,00	
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	62 000,00	2 590 500,00	56 000,00	2 558 000,00
4 Umsatzerlöse				
a) Erträge für Aufträge Dritter	77 826,40		237 407,27	
b) Erträge für Weiterbildung	222 273,28		126 827,71	
c) Übrige Entgelte	13 636,65	313 736,33	10 423,41	374 658,39
5 Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		537 270,67		56 006,34
6 Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus Spenden und Sponsoring	296 895,13		140 007,09	
b) Andere sonstige betriebliche Erträge	1 523 542,61	1 820 437,74	2 065 923,04	2 205 930,13
–davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 762 523,73 (i. Vj. EUR 631 935,74)–				
–davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge EUR 185 609,17 (i. Vj. EUR 831 870,24)–				
		28 691 521,04		28 292 923,85
7 Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	677 260,86		639 931,53	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	387 353,77	1 064 614,63	825 458,40	1 465 389,93
8 Personalaufwand				
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	14 454 171,74		14 672 609,50	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4 403 852,22	18 858 023,96	4 213 811,26	18 886 420,76
–davon für Altersversorgung EUR 1 922 517,49 (i. Vj. EUR 1 956 341,19)–				
9 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		722 242,49		613 013,66
10 Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	608 029,23		994 175,22	
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	466 900,95		487 601,03	
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	697 551,65		549 079,55	
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	2 046 899,51		1 648 871,11	
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	538 106,52		536 280,81	
f) Betreuung von Studierenden	443 280,43		501 185,57	
g) Andere sonstige Aufwendungen	2 263 836,45	7 064 604,74	2 891 536,81	7 608 730,10
–davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 1 978 729,92 (i. Vj. EUR 2 754 671,15)–				
		27 709 485,82		28 573 554,45
11 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		8 594,81		4 766,14
–davon aus der Anlage von Studienbeiträgen EUR 8 297,98 (i. Vj. EUR 4 766,14)–				
12 Zinsen und ähnliche Aufwendungen		23 181,00		24 791,00
–davon Zinsanteil aus Zuführung zu Rückstellungen EUR 23 181,00 (i. Vj. EUR 24 791,00)–				
13 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		967 449,03		-300 655,46
14 Außerordentliche Aufwendungen		0,00		20 384,00
15 Sonstige Steuern		3 786,48		4 240,48
16 Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag)		963 662,55		-325 279,94
17 Gewinnvortrag (i. Vj. Verlustvortrag) aus dem Vorjahr		95 139,06		-383 690,81
18 Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	0,00		699 792,53	
aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	155 635,12		83 665,71	
aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	10 542,60	166 177,72	0,00	783 458,24
19 Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	95 139,06		0,00	
in die Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	292 039,90		69 648,43	
in die Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	35 072,38	422 251,34	0,00	69 648,43
20 Veränderung der Nettoposition (Minderung, i. Vj. Mehrung)		-79 254,00		90 300,00
21 Bilanzgewinn		723 473,99		95 139,06



Anhang

für das Geschäftsjahr 2011

Allgemeine Angaben

Die Universität Vechta ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich Einrichtung des Landes Niedersachsen mit Sitz in Vechta.

Sie wird nach § 49 NHG gemäß § 26 Abs. 1 LHO seit dem 1. Januar 1999 als Landesbetrieb geführt. Die Universität untersteht unmittelbar der Rechts- und Fachaufsicht des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (§ 51 Abs. 1 NHG). Die im Eigentum des Landes Niedersachsen stehenden und der Verwaltung der Hochschule obliegenden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind mit Ausnahme der Grundstücke und Gebäude gemäß Bilanzierungsrichtlinie unter Bezugnahme auf den Erlass vom 20. August 2001 in der Bilanz aktiviert.

Gemäß § 49 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 NHG ist der Jahresabschluss unter sinngemäßer Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) über große Kapitalgesellschaften aufzustellen. Darüber hinaus sind die Verwaltungsvorschriften zu § 26 LHO i. V. m. der jeweiligen Betriebsanweisung des MWK für die Hochschulen zu beachten.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde auf der Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften des HGB i. d. F. des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde nach den Richtlinien des Erlasses vom 25. Oktober 2010 (BiRiLi) aufgestellt. Das Bilanzschema des § 266 HGB wurde in einigen Punkten gemäß Erlassen und Vorgaben des MWK in vertretbarer Weise erweitert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Anlehnung an § 275 Abs. 2 HGB gegliedert. Sie ist nach dem Gesamtkostenverfahren in Anlehnung an den seit dem 1. Januar 2008 gültigen Kontenrahmen ausgewiesen.

Die Sonderrücklagen wurden im Berichtsjahr in einen wirtschaftlichen und einen nicht wirtschaftlichen Bereich aufgeteilt.

Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels wurden im Berichtsjahr aufgeteilt in aa) laufendes Jahr und ab) Vorjahre.

Die an Lehrkräfte für besondere Aufgaben gezahlte Vergütung wurde im Vorjahr unter den sonstigen Personalaufwendungen und Lehraufträge (sonstige betriebliche Aufwendungen) ausgewiesen (TEUR 960). Im Berichtsjahr erfolgt der Ausweis unter den Entgelten, Dienstbezügen und Vergütungen (Personalaufwand TEUR 1.301). Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

I. Erläuterungen zur Bilanz

A. Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung linearer Abschreibungen bewertet worden.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear unter Anwendung der amtlichen AfA-Tabelle. In den Jahren bis 2002 angeschaffte geringwertige Anlagegüter werden über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Es wurde ein Sammelposten analog § 6 Abs. 2a EStG gebildet, soweit deren Anschaffungskosten ohne den darin enthaltenen Vorsteuerabzug zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 betragen. Der Sammelposten wurde im Berichtsjahr um ein Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Außerplanmäßige Abschreibungen sind nicht vorgenommen worden.

Unter der Position „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ sind die Bibliotheksbestände zum Festwert bewertet enthalten. Der Festwert wurde zum 31. Dezember 2011 auf Grundlage der durchschnittlichen Ausgaben der Jahre 2002 bis 2011 neu bewertet. Der Festwert der Bibliotheksbestände verringerte sich um TEUR 37. Gemäß Bilanzierungsrichtlinie erfolgte der Ausweis des Buchwertabgangs unter den Sachaufwendungen.

Die Aufgliederung der Anlageposten und ihre Entwicklung ist auf den folgenden Seiten dargestellt.

Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Vortrag		1 1 2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31 12 2011
	1 1 2011	Korrekturen					
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)	380 257,52	0,00	380 257,52	45 844,76	0,00	0,00	426 102,28
II. Sachanlagen							
1 Grundstücke und Bauten	132 624,55	0,00	132 624,55	0,00	0,00	0,00	132 624,55
2 Technische Anlagen und Maschinen	3 648 012,36	-0,33	3 648 012,03	157 372,58	21 308,43	461 215,50	4 245 291,68
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7 049 384,71	-0,19	7 049 384,52	237 216,13	68 392,35	0,00	7 218 208,30
4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4 823 493,04	0,00	4 823 493,04	1 538 296,45	4 167 077,55	-461 215,50	1 733 496,44
	15 653 514,66	-0,52	15 653 514,14	1 932 885,16	4 256 778,33	0,00	13 329 620,97
	16 033 772,18	-0,52	16 033 771,66	1 978 729,92	4 256 778,33	0,00	13 755 723,25

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
Vortrag	Korrekturen	1 1 2011	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31 12 2011	31 12 2011	31 12 2010
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
192 267,19	0,00	192 267,19	84 125,44	0,00	276 392,63	149 709,65	187 990,33
52 047,62	0,00	52 047,62	2 675,66	0,00	54 723,28	77 901,27	80 576,93
2 847 673,18	-0,33	2 847 672,85	235 006,70	21 308,43	3 061 371,12	1 183 920,56	800 339,18
3 403 654,78	-0,19	3 403 654,59	400 434,69	28 111,11	3 775 978,17	3 442 230,13	3 645 729,93
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1 733 496,44	4 823 493,04
6 303 375,58	-0,52	6 303 375,06	638 117,05	49 419,54	6 892 072,57	6 437 548,40	9 350 139,08
6 495 642,77	-0,52	6 495 642,25	722 242,49	49 419,54	7 168 465,20	6 587 258,05	9 538 129,41

B. Umlaufvermögen

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und sind zum Nennwert angesetzt. Einzelwertberichtigungen werden in Höhe des erwarteten Ausfalls vorgenommen.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktivierten Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

D. Eigenkapital/Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Das Eigenkapital wird ohne festgesetztes Kapital ausgewiesen, da eine Festsetzung durch das Land Niedersachsen nicht erfolgte. Unter dem Eigenkapital wird eine Nettoposition ausgewiesen. Sie beinhaltet den Bilanzgewinn / -verlust der Eröffnungsbilanz sowie einen Aktivwert als Gegenposten für die Rückstellungen auf Grund von Ansprüchen aus Urlaubsrückständen, Überstunden und Jubiläumszuwendungen. Für Altersteilzeitrückstellungen wird ab dem Geschäftsjahr 2010 kein Aktivwert mehr der Nettoposition zugeführt. Der zum 31. Dezember 2009 bestehende Wert ist gemäß Bilanzierungsrichtlinie beizubehalten bzw. entsprechend dem Verbrauch der Rückstellung aufzulösen.

	Stand 1.1.2011	Einstellung (Erhöhung)	Entnahme (Minderung)	Stand 31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nettoposition	-1.315	79	-	-1.236
Gewinnrücklagen				
Rücklage gem. § 49 Abs.1 Nr. 2 NHG	0	95	-	95
SonderRL nicht wirt.	347	292	155	484
SonderRL wirtschaftl.	0	35	10	25
Bilanzgewinn	95	1.130	502	723
	<u>-873</u>	<u>1.631</u>	<u>667</u>	<u>91</u>

Die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG ist für dringende Bau- und Sanierungsarbeiten an den Gebäuden eingeplant.

E. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten wurde in Höhe des abnutzbaren Anlagevermögens gebildet. Die für das Geschäftsjahr erhaltenen Zuschüsse für Investitionen sowie aus Rücklagen finanzierte Investitionen werden in Höhe der Zugänge des Anlagevermögens in den Sonderposten eingestellt. Die Auflösung erfolgt ertragswirksam in Höhe der Abschreibungen und der Buchwertabgänge.

F. Sonderposten für Studienbeiträge

Der Sonderposten für Studienbeiträge wurde entsprechend den Vorschriften der Bi-RiLi i. V. m. § 11 NHG gebildet. Für das Berichts- und die Vorjahre hat das Studierendensekretariat die Kontobestände auf dem Landeshauptkassenkonto nach ihrer Mittelherkunft untersucht. Dabei ergaben sich noch Weiterleitungsansprüche der Universität gegen das Studierendensekretariat aus Studienbeiträgen in Höhe von EUR 470.730,00. Diese wurden erfolgsneutral in den Sonderposten für Studienbeiträge eingestellt. Korrespondierend hierzu wurde ein sonstiger Vermögensgegenstand (Forderungen gegen das Studierendensekretariat) aktiviert.

G. Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrags angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden entsprechend der handelsrechtlichen Vorschriften abgezinst.

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
	TEUR	TEUR
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	476	565
Ansprüche aus		
Resturlaub	507	471
Überstunden	52	130
Jubiläumszuwendungen	21	20
Gehaltsansprüche aus Anträgen auf		
Höhergruppierung	189	120
Bauunterhaltung	0	36
Jahresabschluss- und Beratungskosten	50	30
Reisekosten	10	10
Prozesskosten	22	11
Übrige	35	35
	<u>1.362</u>	<u>1.428</u>

Die Höhe der Altersteilzeitrückstellung bestimmt sich aus den bisher in Altersteilzeit befindlichen Mitarbeitern. Die Ermittlung erfolgte durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nach der Rentenbarwertmethode. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszinssatz sowie der Gehaltstrend wurden wie folgt berücksichtigt: Rechnungszins 4,24 %, Gehaltstrend 2,5 %.

H. Verbindlichkeiten

Die ungesicherten Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert und haben sämtlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

A. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen mit TEUR 763 (i. Vj. TEUR 632) die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, mit TEUR 186 (i. Vj. TEUR 832) aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge und mit TEUR 119 (i. Vj. TEUR 175) Nebenerlöse.

Die periodenfremden Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8	101
Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	0	7
Sonstige	50	16
	<u>58</u>	<u>124</u>

B. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen mit TEUR 2.047 (i. Vj. TEUR 1.648) die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten, mit TEUR 1.979 (i. Vj. TEUR 2.755) den Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse sowie mit TEUR 608 (i. Vj. TEUR 994) die Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen.

Die periodenfremden Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
	TEUR	TEUR
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	4
Übrige periodenfremde Aufwendungen	179	19
	<u>179</u>	<u>23</u>

C. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen i. H. v. TEUR 23 betreffen den Zinsanteil aus Zuführungen zur Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen.

III. Ergänzende Angaben

A. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB stellen sich wie folgt dar:

Verpflichtungen aus	<u>Gesamt</u> TEUR	<u>bis 1 Jahr</u> TEUR	<u>von 2 bis 5 Jahre</u> TEUR
Miet- und Leasingverträgen	5.171	1.399	3.772
Nutzungs- und Wartungsverträgen	219	55	164
Sonstige	0	0	0
	<u>5.390</u>	<u>1.454</u>	<u>3.936</u>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen über fünf Jahre bestehen grundsätzlich nicht.

In den Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen enthalten sind im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber dem Sondervermögen „Liegenschaftsfonds Niedersachsen“ (Landesliegenschaftsmanagement des Landes Niedersachsen). Die von dem Liegenschaftsmanagement verwalteten Gebäude und Grundstücke befinden sich im Eigentum des Landes Niedersachsen. Mit dem Liegenschaftsfonds ist erstmals 2001 eine Vereinbarung, die die Überlassung von bebauten und unbebauten Grundstücken, die von der Hochschule genutzt werden, geschlossen worden. In Höhe der Nutzungsentgelte erhält die Hochschule Zuschüsse und Zuweisungen des Landes Niedersachsen im Rahmen des Globalhaushalts. In den Nutzungsverträgen ist keine Kündigungsfrist vereinbart.

Derzeit beträgt das Entgelt für die Liegenschaften TEUR 1.155 per anno.

B. Ergebnisverwendung

Die Bilanz ist unter der Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresüberschusses aufgestellt worden. Dabei ist die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Posten „Jahresüberschuss“ in Fortführung der Nummerierung ergänzt worden.

C. Darstellung der Trennungsrechnung zum 31.12.2011

Die Trennungsrechnung ist aus Anlage 3 zum Anhang ersichtlich.

D. Anzahl der Beschäftigten

Die Angabe der durchschnittlichen Beschäftigten erfolgt in Bezug auf VZÄ.

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Beamte	60	63
Emeriten	11	12
Tarifpersonal	227	226
Auszubildende	13	9
	<u>311</u>	<u>310</u>

E. Organe

I. Senat

Mitglieder des Senats sind

- 7 Professorinnen/ Professoren,
- 2 Studierende,
- 2 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter und
- 2 Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter im technischen und Verwaltungsdienst.

II. Präsidium/ Hochschulleitung

Präsidentin:

Frau Prof. Dr. Marianne Assenmacher

Hauptberufliche Vizepräsidentin für Lehre und Studium:

Frau Dr. Marion Rieken

Vizepräsident für Forschung und Nachwuchsförderung:

Herr Prof. Dr. Martin Winter

III. Hochschulrat

Der Hochschulrat setzt sich aus 7 Mitgliedern zusammen.

F. Sonstige Pflichtangaben

Die Gesamtbezüge des Präsidiums betragen in Summe EUR 299.080,62. Darin enthalten ist der 30%ige Versorgungszuschlag auf die ruhegehaltsfähigen Anteile, der von der Universität Vechta für die Beamtinnen und Beamten jeweils abgeführt wird.

Die aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder resultierende Zusatzversorgung der Beschäftigten wird über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt. Im Rahmen eines Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die nicht den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern entsprechen, sondern in Abhängigkeit von der Vergütung der Mitarbeiter während ihrer aktiven Tätigkeit bemessen werden. Die Universität Vechta hat diese Aufwendungen insbesondere aus Mitteln des Grundhaushaltes zu finanzieren. Das Beitrags-

verfahren der VBL führt generell zu nicht näher zu quantifizierenden Fehlbeträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht. Mangels Quantifizierbarkeit der Unterdeckung kann der nicht bilanzierte Fehlbetrag nicht genannt werden, es wird auf folgende Angaben verwiesen: Die von der Universität zu tragende Umlage beträgt 6,45 % zuzüglich eines Sanierungsgeldes in Höhe von vorläufig 1,79 %, insgesamt somit 8,24 %, die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt 1,41 % des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Die Summe der umlagepflichtigen Entgelte beläuft sich auf EUR 7,1 Mio für den landesmittelfinanzierten Bereich. Zusätzlich belaufen sich umlagepflichtige Entgelte für den dritt- und sondermittelfinanzierten Bereich auf EUR 3,5 Mio.

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 voraussichtlich berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB beträgt netto TEUR 22 und entfällt in Höhe von TEUR 19 auf Abschlussprüfungsleistungen sowie in Höhe von TEUR 2 auf Beratungsleistungen.

Vechta, 19. Februar 2013

.....
Prof. in Dr. Marianne Assenmacher
Präsidentin

.....
Dr. Marion Rieken
Hauptberufliche Vizepräsidentin

Soll-Ist-Vergleich 2011

		Soll 2011 Euro	Ist 2011 Euro	Abweichungen Euro
1	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a)	des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels			
aa)	laufendes Jahr	18 191 000	18 505 538	314 538
ab)	Vorjahre			
b)	des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	800 000	1 392 154	592 154
c)	von anderen Zuschussgebern	1 300 000	1 495 402	195 402
Zwischensumme 1		20 291 000	21 393 094	1 102 094
2	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a)	des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	328 000	314 107	- 13 893
b)	des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln		1 680 735	1 680 735
c)	von anderen Zuschussgebern		41 640	41 640
Zwischensumme 2		328 000	2 036 482	1 708 482
3	Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren			
a)	Erträge aus Studienbeiträgen	2 700 000	2 528 500	- 171 500
b)	Erträge aus Langzeitstudiengebühren	52 000	62 000	10 000
Zwischensumme 3		2 752 000	2 590 500	- 161 500
4	Umsatzerlöse			
a)	Erträge für Aufträge Dritter	600 000	77 827	- 522 173
b)	Erträge für Weiterbildung	80 000	222 273	142 273
c)	Übrige Entgelte		13 636	13 636
Zwischensumme 4		680 000	313 736	- 366 264
5	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		537 271	537 271
Zwischensumme 5			537 271	537 271
6	Andere aktivierte Eigenleistungen			
Zwischensumme 6				
7	Sonstige betriebliche Erträge			
a)	Erträge aus Stipendien			
b)	Erträge aus Spenden und Sponsoring	150 000	296 895	146 895
c)	Andere sonstige betriebliche Erträge	1 500 000	1 523 543	23 543
	(davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse)	500 000	762 524	262 524
	(davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge)		185 609	
Zwischensumme 7		1 650 000	1 820 438	170 438
8	Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen			
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	750 000	677 261	- 72 739
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	550 000	387 354	- 162 646
Zwischensumme 8		1 300 000	1 064 615	- 235 385
9	Personalaufwand			
a)	Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	13 525 000	14 454 172	929 172
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4 211 000	4 403 852	192 852
	(davon für Altersversorgung)	1 605 000	1 922 517	317 517
Zwischensumme 9		17 736 000	18 858 024	1 122 024
10	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	650 000	722 242	72 242
11	Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a)	Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	1 200 000	608 029	- 591 971
b)	Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	500 000	466 901	- 33 099
c)	Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	1 000 000	697 552	- 302 448
d)	Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	1 200 000	2 046 900	846 900
e)	Geschäftsbedarf und Kommunikation	800 000	538 107	- 261 893
f)	Betreuung von Studierenden	410 000	443 280	33 280
g)	Andere sonstige Aufwendungen	1 200 000	2 263 836	1 063 836
	(davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse)	500 000	1 978 730	1 478 730
	(davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge)			
Zwischensumme 11		6 310 000	7 064 605	754 605
12	Erträge aus Beteiligungen			
13	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20 000	8 595	- 11 405
14	Abschreibungen auf Beteiligungen			
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	500	23 181	22 681
16	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 275 500	967 449	1 242 949
17	Steuern vom Einkommen und Ertrag			
18	Sonstige Steuern	4 500	3 786	- 714
19	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 280 000	963 662	1 243 662
20	Gewinn-/Verlustvortrag		95 139	
21	Entnahmen aus Gewinnrücklagen		166 178	
22	Einstellungen in Gewinnrücklagen		422 251	
23	Veränderung der Nettoposition		- 79 254	
24	Bilanzgewinn/-verlust	- 280 000	723 474	

Universität Vechta

Erläuterungen Abweichungen Soll/Ist-Vergleich 2011

Ertragsbereich:

Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen des Landes Niedersachsen werden unter 1. a) aa) laufendes Jahr mit € 314.538 höher ausgewiesen als in der Planung vorgesehen war.

Hier summieren sich folgende Positionen:

Mehrbedarf Nutzungsentgelt T€ 266, Formelgewinn T€ 206, Tariferhöhung 2011 T€ 230.

Minderbedarf Spitzabrechnung T€ 387

Die Sondermittel für laufende Mittel 1. b) sind erfreulicherweise um T€ 592 höher ausgefallen als zur Planungszeit abschbar war.

Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln 2. b) werden mit T€ 1.681 ausgewiesen. Es handelt sich hier um den in Bau befindlichen Neubau eines Hörsaalgebäudes. Mit der Fertigstellung ist Ende 2012 zu rechnen. Das Gebäude geht nach Fertigstellung in das Eigentum des Landes Niedersachsen über und wird dann als Abgang bei der Universität Vechta ausgewiesen.

Aufwandsbereich:

Im Aufwandsbereich sind höhere Personalkosten (T€ 1.122) angefallen als geplant. Diese Abweichungen sind im Landesmittelbereich nur im Hinblick auf die zum Planungszeitpunkt noch nicht quantifizierbare Tariferhöhung entstanden. Im Übrigen resultieren sie aus zusätzlichen Sondermitteln (insb. Mittel des Hochschulpaktes 2020), die für Einstellungen im wissenschaftlichen Bereich eingesetzt wurden und die im Planungsstadium in dieser Größenordnung nicht vorhersehbar waren.

Die unter 11. sonstigen betrieblichen Aufwendungen fallen mit T€ 755 höher aus, maßgebend dafür ist der Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse anzusehen. Die anderen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind niedriger ausgefallen

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Berufungs- und Innovationspool beliefen sich auf T€ 568. Sie dienen vorrangig der Anschubfinanzierung bei Neuberufungen in den ersten Jahren. Wissenschaftliche Mitarbeiterstellen, Hilfskraftmitte, Bibliotheksmittel sowie Sach-/EDV-Ausstattungen werden hieraus finanziert



Universität Vechta
University of Vechta

**Die Präsidentin
Die Vizepräsidentin
für Lehre und Studium**

Universität Vechta
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Inhaltsverzeichnis

Universität Vechta	1
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011	1
Lagebericht	3
1 Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen	3
1.1 <i>Organisation und Organisationsstruktur der Universität Vechta</i>	3
1.2 <i>Weiterentwicklung des Studienangebots</i>	3
1.3 <i>Entwicklung der Studierendenzahlen und -struktur</i>	3
1.4 <i>Verwendung von Studienbeiträgen</i>	4
1.5 <i>Qualitätssicherung in Lehre und Studium</i>	4
1.6 <i>Forschung</i>	5
1.7 <i>Promotionen und Nachwuchsförderung</i>	5
1.8 <i>Weiterbildung</i>	6
1.9 <i>Internationalisierung</i>	6
1.10 <i>Personal und Organisation</i>	7
1.11 <i>Gebäudemanagement</i>	8
1.12 <i>Hochschulmanagement</i>	8
2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Vechta	9
3 Nachtragsbericht	10
4 Risikobericht	10
5 Prognosebericht	11

Lagebericht

Der folgende Lagebericht der Universität Vechta ist ein eigenständiger Teil der jährlichen Rechenschaftslegung und ein Beitrag zur Ausgestaltung des Globalhaushaltes. Er wird im Rahmen des Jahresabschlusses erstellt und soll diesen durch zusätzliche Informationen allgemeiner Art ergänzen.

1 Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

1.1 Organisation und Organisationsstruktur der Universität Vechta

Die Universität Vechta ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich Einrichtung des Landes Niedersachsen mit Sitz in Vechta.

Die Struktur der Universität Vechta orientiert sich an den Aufgaben und Anforderungen im Dienstleistungs- und Wissenschaftsbereich. Der Wissenschaftsbereich beinhaltet neben sieben Instituten, sechs nicht institutsgebundene Fächer sowie drei Forschungs- und drei Transferzentren. Im Dienstleistungsbereich wird entsprechend der Zuordnung und Kompetenzen zwischen Präsidium, Stabstellen, Zentrale Verwaltung mit Arbeitsbereichen und Zentralen Einrichtungen unterschieden. Im Rahmen der laufenden Anpassung und Überprüfung der Organisationsstruktur fanden folgende Änderungen statt.

- Einrichtung eines Kompetenzzentrums für regionales Lernen im ISPA.
- Zuordnung des Studiengangs Dienstleistungsmanagement zum Institut für Gerontologie ab dem Wintersemester 2011/ 2012.

1.2 Weiterentwicklung des Studienangebots

In 2011 wurde das fachliche Angebotsprofil der Universität Vechta um mehrere (Teil-) Studiengänge ergänzt. Im Rahmen des grundständigen, polyvalent-orientierten Zwei-Fächer-Bachelorstudiengangs „Combined Studies“ startete zum Wintersemester 2011/ 2012 mit „Wirtschaft und Ethik: Social Business“ ein Teilstudiengang, der gesellschaftlich relevante und zukunftssträchtige Themenstellungen in den Blickpunkt rückt. Zudem nahmen zwei neue fachwissenschaftliche Masterprogramme „Kultureller Wandel“ und „Geographien ländlicher Räume – Wandel durch Globalisierung“ zum Wintersemester 2011/ 2012 den Studienbetrieb auf.

Im Berichtszeitraum hat zudem der Senat eine Teilzeitordnung verabschiedet. Eine strukturierte Teilzeitvariante ist nach dem Sinngehalt der Ordnung auf Antrag und in mehreren Varianten möglich, ohne dass hierfür einschränkende spezifische Gründe geltend gemacht werden müssen. Damit möchte die Universität Vechta der zunehmenden Heterogenität der Studierendenschaft ausdrücklich Rechnung tragen.

1.3 Entwicklung der Studierendenzahlen und -struktur

Zum Wintersemester 2011/2012 waren an der Universität Vechta 3.290 Studierende (davon 44 Beurlaubte) eingeschrieben. Zusätzlich zur Gesamtstudierendenzahl waren elf Personen als Gasthörer*innen immatrikuliert.

Im Berichtsjahr waren 2.460 Frauen (darunter 37 Beurlaubte) eingeschrieben. Dieses entspricht einem Anteil von 74,8 % der Gesamtstudierenden. Der prozentuale Anteil der weiblichen Studierenden an der Gesamtzahl der Studenten ist im Vergleich zu den Vorjahren relativ konstant geblieben.

Im Wintersemester 2011/2012 hatten sich 1.139 Studienanfänger*innen bzw. -anfänger in das erste Fachsemester an der Universität Vechta immatrikuliert (ohne Promovierende). Im Zeitlauf haben die Neueinschreibungen in den Studiengängen der Lehramtsausbildung tendenziell zugenommen. Auf den Anstieg der Studierendenzahlen wurde mit zusätzlichen personellen Ressourcen und spezifischen organisatorischen Maßnahmen auch unter Verwendung von Studienbeiträgen reagiert.

Die Universität beteiligt sich an den Hochschulpakten zur Steigerung der Studierendenplätze in der Bachelorphase und zur Ausdifferenzierung des Studienangebots: Es wurden 200 neue Studienplätze geschaffen.

Die Zahl der Absolventinnen bzw. Absolventen aus dem Prüfungsjahr 2011 (Wintersemester 2010/ 2011 und Sommersemester 2011) betrug 803 Personen, davon neun Promovierende (Vorjahr: 904 Absolvent(inn)en, davon elf Promovierende).

1.4 Verwendung von Studienbeiträgen

In 2011 betragen die Erträge aus Studienbeiträgen 2.528.500,00 Euro und die Zinserträge aus der Anlage von Studienbeiträgen 8.297,98 Euro; dem standen Aufwendungen in Höhe von 2.722.407,15 Euro gegenüber. Die Ausgaben setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung des Vorhabens	Gesamtausgaben 2011
<u>Personalmittel:</u>	
Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal (20,07 Vollzeitäquivalente)	1.007.628,77
Zusätzliches nebenberufliches Personal (einschl. stud. Hilfskräfte, Tutor/-innen)	775.953,00
Zusätzliches Personal im technischen und Verwaltungsdienst (12,79 Vollzeitäquivalente)	437.596,40
Verlängerung der Öffnungszeiten von Bibliotheken	93.585,08
Personalmittel GESAMT	2.314.763,25
<u>Sachmittel:</u>	
Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln (z. B. Fachliteratur, Sprachlernmaterialien, Lernsoftware)	147.457,88
Bauliche Maßnahmen (Umbau Bibliothek, Sanierung Sportplatz)	25.643,52
Beschaffung Allgemeine Geräteausstattung	1.467,64
Verbesserung der DV-Infrastruktur (z. B. Notebook, Presenter, Drucker)	8.111,77
Stipendien zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit	6.048,00
Sonstiges (z. B. Reader, Exkursionen, Sommerschule, Fortbildung Carreer Service, Studierendenaustausch)	218.915,09
Sachmittel GESAMT	407.643,90
	2.722.407,15

1.5 Qualitätssicherung in Lehre und Studium

Im Berichtszeitraum wurde das Akkreditierungsverfahren für den konsekutiven Masterstudiengang „Geographien ländlicher Räume - Wandel durch Globalisierung“ durch die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEvA) ohne Auflagen abgeschlossen. Die ersten Studierenden nahmen ihr Studium zum Wintersemester 2011/ 2012 auf.

Für folgende Studiengänge wurde in 2011 das Verfahren zur Neuakkreditierung eröffnet: für die Bachelorstudiengänge Gerontologie und Soziale Arbeit in Humandiensten sowie für die konsekutiven Masterstudiengänge Gerontologie und Social Work.

Im Verbund niedersächsischer Lehrerinnen- und Lehrerbildung wurden im Jahr 2011 intensive Abstimmungsprozesse zur Reform der Ausbildung für das Lehramt an Grund-, Haupt-, Real- bzw. Oberschulen (GHR-O) und für die anstehenden Akkreditierungsarbeiten vorgenommen. Die Universität Vechta reichte Ende 2011 als erste der GHR-O-Universitäten den Entwurf für die so genannte Modellbetrachtung bei der Agentur AQAS ein und eröffnete damit das Akkreditierungsverfahren für den polyvalent-orientierten Bachelorstudiengang Combined Studies und die Masterstudiengänge of Education.

Die Universität Vechta beteiligte sich darüber hinaus im Jahr 2011 erfolgreich an der Bund-Länder-Ausschreibung für den „Qualitätspakt Lehre“ (dritte Säule des Hochschulpakts). Für das Projekt „InVECTra“ ("Stärkung der **I**ntegration und **T**ransmission von Kompetenzentwicklung in Lehre und Studium der Universität **V**echta") umfasst insgesamt 2,63 Mio. Euro.

1.6 Forschung

1.6.1 Forschungsschwerpunkte und Forschungsstrukturen

Im Hochschulentwicklungsplan 2010-2015 wurde für die strategische Orientierung der Forschungsschwerpunkte das Basisprofil „Forschung und Bildung in der Geometrie der Lebensalter in der sozialen, kulturellen, ökonomischen und räumlichen Dimension“ definiert. Hieraus ergeben sich die Kernziele Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken, Soziale Dienstleistungen in der Lebenslaufperspektive (Gerontologie, Soziale Arbeit, Dienstleistungsmanagement), Regionalentwicklung (Agrar- und Ernährungswirtschaft/ Landschaftsökologie) sowie Wandel im kulturellen, politisch-sozialen und wirtschaftlichen Raum.

Das trans- und interdisziplinäre Forschungsthema „Ländlicher Raum“ wird standortbezogen als strategische Klammer weiterentwickelt. Dies bietet zugleich die Perspektive für den Ausbau regionaler und internationaler Kooperationen. Im Jahr 2011 wurde im Rahmen eines Workshops die Grundlage für fachübergreifende Themen und Vernetzungspotentiale geschaffen.

1.6.2 Veränderungen und Ziele

Vor dem Hintergrund des im Hochschulentwicklungsplan postulierten Kernziels der Steigerung der Drittmittelleinnahmen auf 3,5 Mio. Euro bis 2015 konnten in den letzten Jahren durch Aufbau von Anreiz- und Unterstützungsstrukturen sowie gezielte Berufungspolitik erhebliche Steigerungen, auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften, realisiert werden. Die formelrelevanten Drittmittelerträge (ohne Spenden und Sponsoring) im Jahr 2011 belaufen sich auf 1.726.172,66 Euro. Die Stabsstelle Forschungsmanagement und -transfer wurde durch eine zusätzliche Personalstelle im Bereich EU-Förderberatung sowie Transfer- und Gründungssupport erweitert.

Seitens der ZEVA wurden in 2011 die Strukturen des Forschungsmanagements und der Nachwuchsförderung einer umfassenden Evaluation unterzogen. Die Ergebnisse fließen in die weitere Ausgestaltung der Forschungsstrukturen ein.

Die Universität erstellt gemäß NHG regelmäßig einen Forschungsbericht, um die Forschungsaktivitäten zu dokumentieren. Ferner wurde das Forschungsmagazin Vector in 2011 ebenfalls in zwei weiteren Ausgaben vorgelegt.

Die Indikatoren für die Bewertung des Forschungsoutputs in der hausinternen leistungsbezogenen Mittelvergabe wurden überprüft und der landesweiten Uni-Formel weiter angeglichen.

1.6.3 Drittmittelaufkommen und Auftragseingang

Im Jahr 2011 konnte die Universität einen Auftragseingang in Höhe von 4.742.645,05 Euro verzeichnen. Dabei entfallen auf die Antragsforschung 4.544.208,05 Euro und auf die Auftragsforschung 198.365,00 Euro. Wesentlichen Anteil an den hohen Auftragseingang hat dabei das Projekt „InVECTra“ mit einem Volumen von 2.634.460,00 Euro.

1.7 Promotionen und Nachwuchsförderung

Die Zahl der eingeschriebenen Promovierenden stieg im Wintersemester 2011/ 2012 auf insgesamt 188 Promovierende. 23 Bewerber/innen wurden allein 2011 neu zugelassen und eingeschrieben, davon fünf Promovierende aus Tansania, die im Rahmen eines internationalen Promotionsprogramms betreut werden. In 2011 konnten neun Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden. Gegenüber den Erwartungen spiegelt sich die hohe Neuzulassungsrate noch nicht in den Abschlüssen wider. Betreuungsverträge und verbindliche Exposés sind, seit der in 2010 veränderten Promotionsordnung, Standard. Inzwischen kooperiert die Universität Vechta auch mit drei Fachhochschulen (Emden/Leer, Hannover und Bremen) bei der Durchführung gemeinsamer Promotionen auf vertraglicher Basis.

1.8 Weiterbildung

Es wurden insgesamt acht modularisierte und nach ECTS kreditierte Weiterbildungen durchgeführt. In Kooperation mit der Wirtschafts- und Sozialakademie Bremen GmbH entwickelte die Universität Vechta zudem Module für eine Weiterbildung zur/zum "Geprüfte/-r verantwortliche/r Einrichtungs- und Heimleiter/-in in unterstützenden Wohnformen", die auf den Studiengang "Dienstleistungsmanagement" an der Universität Vechta angerechnet werden können. In Planung befindet sich ein weiterbildender Masterstudiengang im Bereich Gerontologie, der an das frühere, erfolgreiche Angebot eines Diplom-Aufbau- und Ergänzungsstudiengangs Gerontologie anknüpft.

Im Rahmen der BMBF-Wettbewerbsrunde 2011 „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“ wurde zur Bündelung der Ressourcen unter Beteiligung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur ein niedersachsenweit abgestimmtes Vorgehen in einem umfassenden Kooperationsprojekt vereinbart. Die Universität Vechta beteiligte sich hieran mit Teilanträgen an den Clustern „Gesundheits- und Sozialwirtschaft“ sowie „Agrartechnik und Ernährungswirtschaft“. Zwar konnten sich diese Cluster im bundesweiten Wettbewerb nicht durchsetzen, die Universität Vechta beteiligt sich jedoch im Verbund weiterhin am gemeinsamen Vorhaben „Offene Hochschulen Niedersachsen“.

1.9 Internationalisierung

Im Berichtsjahr konnten die Kooperationen mit europäischen und außereuropäischen Universitäten systematisch weiter ausgebaut werden. Die Universität verfügt derzeit über dreißig aktive ERASMUS - Partnerschaften. Zudem wurden außereuropäische Vereinbarungen zum Auslandsstudium bzw. -praktikum geschlossen; diese bestehen derzeit beispielsweise mit Ägypten, Australien, Brasilien, China, Russland, Tansania und den USA. 2011 traten etwa fünf Prozent der Studierenden einen ausbildungsbezogenen mindestens sechswöchigen Auslandsaufenthalt an.

2011 konnten aus vom International Office eingeworbenen Drittmitteln über 25 Lehr- und Forschungsaufenthalte von Dozentinnen und Dozenten gefördert werden.

Die „Internationalisierung zuhause“, insbesondere der Studierendenschaft, wurde 2011 durch die Weiterführung des extracurricularen, modularisierten und kreditierten Angebotes „Zertifikat Internationale Kompetenz“ vorangetrieben. Knapp 40 Studierende nutzen diese Möglichkeit der zusätzlichen Profilbildung. Das Projekt wird durch Drittmittel (PROFIN-Adaptionsprojekt / DAAD / BMBF) finanziert.

Ein weiteres DAAD-/BMBF-gefördertes Projekt konnte in Zusammenarbeit von International Office und dem Institut für Soziale Arbeit, Bildungs- und Sozialwissenschaften, im Rahmen des Projektes „Migration und Studien – Kompetenzen, Ressourcen und Herausforderungen“ (PROFIN-Modell-Projekt) durchgeführt werden.

Die Zweite Kulturwissenschaftliche Sommerschule, an der dreißig Studierende aus der ganzen Welt teilnahmen, förderte ebenfalls die positive Wahrnehmung des Studienstandortes Vechta.

Der DAAD förderte die Kooperation zwischen der Universität Vechta und der St. Augustine University of Tanzania im Programm DIES (Dialogue on Innovative Higher Education Strategies) mit insgesamt 63.000,- Euro. Im Rahmen des Projekts „Qualitätsmanagement in Studierendenverwaltung und -service“ fand in 2011 ein einwöchiger Workshop zum Thema Organisationsentwicklung und Prozessmanagement in Tanzania mit 55 Mitarbeiter/innen der dortigen Verwaltung statt; mehrere tansanische Kollegen hospitierten zudem zwei Wochen lang an der Universität Vechta. Darüber hinaus förderte das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur mit 39.000,- Euro fünf Promovierende der Partneruniversität St. Augustine University of Tanzania, die während eines sechsmonatigen Aufenthalts an der Universität Vechta in Forschungsmethoden unterrichtet wurden und die Exposés für ihre Dissertationen fertigstellten.

1.10 Personal und Organisation

1.10.1 Entwicklung der Personalstruktur

Im Dezember 2011 beschäftigte die Universität Vechta insgesamt 368 Personen.

	2010		2011	
	Kopfzahl	VZÄ	Kopfzahl	VZÄ
Professorinnen/Professoren	51	51	51	51
Verwalter/innen von Professuren	5	5	3	3
Wiss. u. künstl. Mitarbeiter/innen (ohne. nebenamtl. LfbA) <i>aus Kernmitteln</i>	117	87,68	83	64,69
Mitarbeiter/innen in Technik und Verwaltung <i>aus Kernmitteln</i>	181	141,80	162	129,49

Finanzierung aus sonstigen Mitteln: ¹⁾ Erhöhg.: durch Absenkg. aus Kernmitteln und Personalaufstockg.

Wiss. u. künstl. Mitarbeiter/innen	25	16,68	69 ¹⁾	46,78
	(oben = Addition der Angaben zu Dritt u. SoMi aus den Vorjahren)			
Mitarbeiter/innen in Technik und Verwaltung	21	14,67	28 ¹⁾	19,66
<hr/>				
Lehraufträge im Sommersemester	213		315	
Lehraufträge im Wintersemester	285		271	
<hr/>				
Berufungsverfahren durchgeführt	10		9	
Berufungsverfahren abgeschlossen	7		6	
<hr/>				
Frauenanteil im wissenschaftlichen Bereich	50,73 %		52,00 %	
Frauenanteil im nichtwissenschaftlichen Bereich	70,72 %		70,53 %	
Frauenanteil am gesamten Personal	60,10 %		60,48 %	
Schwerbehindertenanteil am gesamten Personal	5,31 %		6,65 %	

1.10.2 Organisations-/ Personalentwicklung

Auch im Jahr 2011 wurden die Ziele des Hochschulentwicklungsplans 2010-2015 und der Zielvereinbarung 2010-2012 weiter abgearbeitet. Die Rahmen-Zielvereinbarung für den Wissenschaftsbereich wurde überarbeitet und den hochschulweiten Zielen angepasst. Mit konkreten beispielhaften Projekten auf operativer Ebene wurde das Konzept des Prozessmanagements weiterentwickelt und kommuniziert.

Zentral waren verschiedene Bedarfserhebungen, um noch zielgenauer planen zu können. So wurden im Rahmen einer Studie zur Arbeitszufriedenheit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des technischen und Verwaltungsdienstes sowie alle nicht professoralen Lehrenden per Fragebogen zu ihrer Arbeitssituation befragt. Die Ergebnisse wurden intern diskutiert und Anregungen werden derzeit in den verschiedenen Bereichen umgesetzt.

Ebenfalls erhoben wurde die Situation der Beschäftigten, was die Unterstützungsbedarfe bei der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen angeht. Hierzu wurde in Kooperation mit der AWO ebenfalls eine Befragung durchgeführt und die Ergebnisse bieten Anhaltspunkte für den bedarfsgerechten Ausbau der bestehenden Angebote.

Grundlegend umgestellt wurden in Kooperation mit der Stabsstelle Marketing die internen Kommunikationsprozesse. Neben der Optimierung der zielgruppenspezifischen Kommunikationsmedien wurden durch einen Strategieworkshop neue Formate für die externe Kommunikation erarbeitet. Kernpunkte sind hierbei die Fokussierung des Forschungsprofils oder die Repräsentanz in der Region. Durch Arbeitsgruppen sollen diese diskutiert und bearbeitet werden, um so die Verankerung der erzielten Ergebnisse auch innerhalb der Universität zu stärken.

Die Aufwendungen aus dem Berufungs- und Innovationspool beliefen sich in 2011 auf insgesamt EUR 567.654,68. Sie dienen vorrangig der Anschubfinanzierung bei Neuberufungen in den ersten Jahren. Wissenschaftliche Mitarbeiterstellen, Hilfskraftmittel, Bibliotheksmittel sowie Sach-/EDV-Ausstattung werden hieraus finanziert.

1.10.3 Gleichstellung

Die Universität Vechta beteiligte sich am Benchmark „Qualitätssicherung in der Lehre durch Genderaspekte“ der niedersächsischen Hochschulfrauenbeauftragten. Darüber hinaus konnte das Projekt „Gender.Wissen“ zur Neustrukturierung und -ausstattung des Bereichs „Frauenthemen“ in der Bibliothek gestartet werden sowie eine Ringvorlesung und einen Praxistag zum Thema „Soziale Arbeit und Gender“ entworfen werden.

Ferner wurde eine Koordinationsstelle Gender Studies zur Vernetzung der Genderforschungsaktivitäten konzipiert und besetzt. Das Promotionsstipendium Genderforschung wurde finanziell besser ausgestattet und die im Rahmen des Professorinnen-Programms beantragte wissenschaftliche Mitarbeiterstelle ‚Koordination der Nachwuchsförderprogramme‘ konnte besetzt werden. Darüber hinaus stellte das Gleichstellungsbüro in Kooperation mit dem Arbeitsbereich der Sozialen Arbeit beim Ministerium für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen erfolgreich einen Förderungsantrag für eine Juniorprofessur „Transkulturalität und Gender“ im Rahmen des Maria-Mayer-Goepfert-Programms.

1.11 Gebäudemanagement

1.11.1 Baumaßnahmen

Am 6. April 2011 wurde mit dem Bau eines neuen Hörsaal- und Seminargebäudes begonnen. Das Raumprogramm sieht zwei Hörsäle mit aufsteigendem Gestühl für 250 bzw. 150 Personen und sechs Seminarräumen vor, die insgesamt eine Unterbringung von 180 Personen ermöglichen. Für die Gesamtbaukosten, sowie die Kosten für die Ersteinrichtung wurden 4.995.000 Mio. Euro veranschlagt. Mit den Innausbauarbeiten konnte im Dezember 2011 begonnen werden. Die Fertigstellung des Gebäudes erfolgt planmäßig zum Wintersemester 2012/ 2013.

Im zentralen Gebäudetrakt A erfolgte in den Sommersemesterferien 2011 in einem ersten Bauabschnitt die Umsetzung des 2010 aufgestellten Brandschutzkonzeptes. Der zweite Flucht- und Rettungsweg wurde durch die Erweiterung der Flure und Anbau von zwei Brandschutztreppen gewährleistet. Für den ersten Bauabschnitt wurden 162.234,67 Euro verausgabt.

In den Sommersemesterferien 2012 erfolgt der zweite Bauabschnitt für die Umsetzung des 2010 aufgestellten Brandschutzkonzeptes für den A-Trakt. Die voraussichtlichen Kosten der Maßnahme belaufen sich auf 396.000 Euro.

Ausblick 2012

Die Universität Vechta hat im Dezember 2010 eine Bedarfsanmeldung für die Sanierung und Erweiterung der Mensa gegenüber dem MWK formuliert. Eine Realisierung des Projektes ist auch aus sicherheitstechnischen Gründen dringend zu genehmigen.

Die abgängige Heizungszentrale wird 2012 zum einem beim ESIP-Programm (EnergieSprarInvestitions-Programm) sowie beim Hochschulsanierungspaket angemeldet. Bei Genehmigung, kann von einer Ausführung des Projektes in den Sommersemesterferien 2013 ausgegangen werden. Zusätzlich wird die Sanierung der A-Trakt-Fassade zum Hochschulsanierungspaket angemeldet.

1.10 Hochschulmanagement

Die aktuellen laufenden Entwicklungen im Bereich Hochschulmanagement sind durch folgende Schwerpunkte gekennzeichnet: Die Verhandlungen bzgl. der Zielvereinbarungen mit den Instituten sowie erste Gespräche mit den Organisationseinheiten des Dienstleistungsbereichs hinsichtlich Zielvereinbarungen. Darüber hinaus der weitere Aufbau eines Berichts- und Controllingsystems sowie eines umfassenden, strategisch angelegten Qualitätsmanagements, eine gezielte Personal- und Organisationsentwicklung sowie eine zukunftsweisende Standortentwicklung der Universität Vechta im Zusammenspiel mit einer Professionalisierung des Marketings.

Um den Herausforderungen einer modernen und effizienten Finanzverwaltung und Haushaltsführung gerecht zu werden, wurde zum 1. Januar 2011 erfolgreich auf SAP im Arbeitsbereich Finanzen umgestellt. Die Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) sowie das interne Berichtswesen wird mit den entsprechenden SAP-Modulen weiter entwickelt.

1.11 Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Sachanlagen

Nach den Vorschriften der VV zur LHO ist im Lagebericht darüber hinaus auf die LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND DEN AUSNUTZUNGSGRAD DER WICHTIGSTEN SACHANLAGEN einzugehen. Diese Bestimmung hat die Universität Vechta bei der Erstellung des Jahresabschlusses mit dem Ergebnis geprüft, dass diese Forderung für staatliche Universitäten aufgrund des Fehlens allgemeiner und hochschulübergreifender Leistungswerte der Forschungskapazitäten nicht umsetzbar ist.

2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Vechta

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde unter Anwendung der Richtlinien der Bilanzierungsrichtlinie aufgestellt.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.668 auf TEUR 11.818 gesunken. Diese Minderung resultiert im Wesentlichen aus der Übertragung des R-Gebäudes an das Liegenschaftsmanagement Niedersachsens (TEUR 4.167). Gegenläufig wirkte sich der Zugang zum Anlagevermögen „Neubau Hörsaal- und Seminargebäude“ aus (TEUR 1.538). Korrespondierend zu der Minderung im Anlagevermögen sinkt der Sonderposten für Investitionszuschüsse.

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag des Vorjahres (TEUR 873) war voll durch die negative Nettoposition verursacht. Im Berichtsjahr ist auf Grund des positiven Jahresergebnisses kein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag zu bilanzieren. Der Gewinnvortrag wurde in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG eingestellt und steht der Universität in Folgejahren zur Verfügung. Die erwirtschafteten Rücklagen sind für dringende Bau- und Sanierungsarbeiten an den Gebäuden eingeplant.

Im Berichtsjahr ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 964 (i. Vj. Jahresfehlbetrag TEUR -325). Durch einen Gewinnvortrag von TEUR 95, den Einstellungen in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG (TEUR -95), den Saldo aus Entnahmen und Einstellungen in die Sonderrücklagen (TEUR -161) und der Veränderung der Nettoposition (TEUR -79) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 723.

Die wirtschaftliche Lage der Hochschule ist im Wesentlichen von den Zuschüssen des Landes Niedersachsen abhängig, da diese Mittel unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten einen Großteil der Erträge (i. Bj. 77,0 %, i. Vj. 75,7 %) ausmachen. Eine weitere wichtige Finanzierungsquelle sind die Einnahmen aus Studienbeiträgen und Studiengebühren Langzeitstudierender geworden. Sie machen 9,8 % (i. Vj. 10,0 %) der Erträge für laufende Aufwendungen (bereits abzüglich der erfolgten Verwendung für Investitionen) aus.

Die Finanzlage 2011 der Universität stellt sich wie folgt dar:

	Vereinfachte Kapitalflussrechnung (2011)	TEUR
1.	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	+964
2.	Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+722
3.	Zunahme/ Abnahme der Rückstellungen	-66
4.	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge	-440
	Veränderungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse Veränderung des Sonderpostens für Studienbeiträge	
5.	Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+3
6.	Zunahme/ Abnahme der Vorräte der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanztätigkeit zuzuordnen sind.	- 754
7.	Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanztätigkeit zuzuordnen sind.	- 1.027
8.	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 7.)	- 598
9.	Einzahlungen aus Abgaben von Gegenständen des Sachlagenvermögens	0
10.	Einzahlungen aus Abgaben von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0
11.	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 1.933
12.	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 46
13.	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0
14.	Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0
15.	Cashflow aus Investitionstätigkeit (Summe aus 9. bis 14.)	-1.979
16.	Einzahlungen des Landes Niedersachsen für Investitionen	+1.918
17.	Einzahlungen von anderen Zuschussgebern und Studienbeiträgen	+61
18.	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 16. und 17.)	+ 1.979
19.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 8., 15. und 18.)	- 598
20.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.077
21.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 19. und 20.)	3.479

Gem. VV Nr. 1.10.5 zu § 26 LHO soll der Lagebericht (§ 289 HGB) auch eingehen auf den KOSTENDECKUNGSGRAD DER GEBÜHREN UND ENTGELTE. Die Kalkulation der Gebühren und Entgelte im Bereich der Auftragsforschung und der Anwendung gesicherter Erkenntnisse unterliegt seit Ende 2009 der Vollkostenrechnung. Der Kostendeckungsgrad beträgt 124 % (errechnet aus Verhältnis der Erträge der wirtschaftlichen Tätigkeiten zu den Kosten der wirtschaftlichen Tätigkeit gemäß Trennungsrechnung). Im Bereich der sonstigen Dienstleistungen ist die Vollkostenrechnung die maßgebende Kalkulationsgrundlage, soweit dies unter Berücksichtigung marktspezifischer und rechtlicher Rahmenbedingungen möglich ist.

3 Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine wesentlichen Vorgänge besonderer Bedeutung eingetreten.

4 Risikobericht

Mit der Verständigung auf normative und strategische Ziele im Hochschulentwicklungsplan 2010-2015 sind implizit die Risikopotenziale berücksichtigt. Mit der strategischen Entwicklungsplanung und der Zielvereinbarung mit dem Land erfolgte eine Bündelung und Konzentration aller Kräfte auf die

notwendigen Kernziele und daraus abgeleitete Maßnahmen, um den wachsenden - insbesondere finanziellen Risiken - zu begegnen.

Studium und Lehre

Die Entwicklung der Studierendenzahlen ist für die kommenden Jahre mit planerischen Unsicherheiten verbunden. Zum einen lassen Verzögerungen beim Übergang von der Schule ins Studium für das Wintersemester 2012/ 2013 noch einmal eine Erhöhung der Studienanfängerzahl aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs in Niedersachsen erwarten. Hierbei gilt aber zu berücksichtigen, dass das Annahmeverhalten bei zulassungsbeschränkten Studiengängen sowie das Wanderungsverhalten aus anderen Bundesländern (Nordrhein-Westfalen) schwer kalkulierbar ist. Inwieweit sich die Öffnung der Universitäten für Bewerber/-innen ohne allgemeine Hochschulzugangsberechtigung auf die Studierendenzahl auswirkt, ist noch nicht absehbar.

Die zusätzlichen Studienanfängerplätze werden über den Hochschulpakt teilweise finanziert. Folgekosten für Räume, Sachmittel etc. sind nicht einkalkuliert. Zudem birgt der erhöhte Anteil von befristet beschäftigtem wissenschaftlichem Personal unter qualitativem Aspekt ein zusätzliches Risikopotenzial. Auch vor dem Hintergrund der politischen Diskussion um die Studienbeiträge und der zeitlichen Begrenzung der Hochschulpaktmittel ist eine mittel- bis langfristige Planungssicherheit nicht gegeben.

Forschung und Nachwuchsförderung

Mit der zunehmenden Ausdifferenzierung der Hochschullandschaft hat der Konkurrenzdruck bei der Einwerbung von Drittmitteln generell erheblich zugenommen. Das eher geistes- und sozialwissenschaftliche Profil der Universität Vechta mit einer sehr kleinteiligen Fächerstruktur erhöht die Notwendigkeit der internen Vernetzung und externen Kooperation. Die Strategie der schwerpunktbezogenen Förderung und Stärkung der Unterstützungsstrukturen in der Universität zeigt durchaus Erfolge in einer verstärkten Antragstellung und einem gestiegenen Drittmittelaufkommen. Für eine Stabilisierung der Position im Wettbewerb der Universitäten ist eine weitere deutliche Steigerung erforderlich sowie eine systematische Strukturierung der Nachwuchsförderung.

Infrastruktur

Mit der Fertigstellung des Hörsaal- und Seminargebäudes zum Wintersemester 2012/ 2013 werden Raumengpässe bei Lehrveranstaltungen beseitigt. Die gestiegene Beschäftigtenzahl - auch in der Folge von Drittmittelprojekten - führt zunehmend zu neuen Engpässen im Bürobereich. Hierfür sind weitere Anmietungen oder Nutzungen von Landesliegenschaften erforderlich.

Für die Erweiterung und Sanierung der Mensa besteht dringender Entscheidungsbedarf beim Hochschulträger. Weiterhin besteht ein hoher Sanierungsbedarf an den vorhandenen älteren Gebäuden auch unter energetischen Gesichtspunkten. Eine Finanzierungsperspektive ist hierfür derzeit nicht gegeben.

5 Prognosebericht

Studium und Lehre

Die Verstetigung der Gesamtstudierendenzahl auf dem gegenwärtigen Niveau ist als ein wesentliches strategisches Kernziel definiert. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, einer höheren zu erwartenden Studierneigung sowie der Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen wird diesem Ziel eine hohe Priorität bei der Ausarbeitung strategischer Maßnahmepakete zugeordnet. Mit der Erweiterung des Studienangebots durch fachwissenschaftliche Masterstudiengänge sowie einer Überprüfung des Fächerspektrums sollen in den kommenden Jahren die Weichen für eine inhaltliche Anpassung gestellt werden. Die Universität Vechta beteiligt sich auch im Sinne dieser strategischen Zielsetzung aktiv an dem Projekt ‚Offene Hochschule Niedersachsen‘. Mit der schrittweisen Erweiterung des Weiterbildungsangebots und damit einer systematischen Integration von Weiterbildung als Kernaufgabe stellt sich die Universität den damit verbundenen strukturell-organisatorischen Herausforderungen.

Die angestrebte Systemakkreditierung erfordert eine Weiterentwicklung und Integration der internen Qualitätssicherungsinstrumente und deren systematische Verknüpfung mit den strategischen Kernzielen der Universität.

Das auch für das Jahr 2012 zu erwartende positive Formelergbnis in der leistungsorientierten Mittelverteilung des Landes ist im Wesentlichen auf den Parameterbereich ‚Lehre‘ zurückzuführen. Dies belegt die hohe Qualität eines Studiums an der Universität Vechta. Die Universität wird über den Ausbau

des Qualitätsmanagements - und auch mit der Beteiligung bzw. Federführung bei zwei Projekten des ‚Qualitätspakts Lehre‘- diesen Wettbewerbsvorteil für die Zukunft sichern.

Forschung und Nachwuchsförderung

Für eine Stärkung von Forschung und Nachwuchsförderung mit einer deutlichen Erhöhung von Drittmittelträgen verbunden mit einer Steigerung des Anteils der Geistes- und Sozialwissenschaften wird die Hochschulleitung die Organisations-, Service- und Anreizstrukturen überprüfen und ggfs. Anpassungsmaßnahmen umsetzen. Grundlage hierfür bildet eine im Jahr 2011 von der Zeva durchgeführte Evaluation des Forschungsmanagements und der Forschungsstrukturen. Erste Maßnahmen wie die Konzentration und Bündelung von Forschungsschwerpunkten/ -zentren sind bereits getroffen worden. Die interne Forschungsförderung wird fokussiert auf die Förderung des fachübergreifenden Themenschwerpunkts ‚Ländlicher Raum‘. Zwei Anträge für strukturierte Promotionsprogramme liegen dem MWK vor. Die Implementierung strukturierter Promotionsprogramme bildet einen wesentlichen Baustein in der Nachwuchsförderung, die im Jahr 2012 einen konzeptionellen und strukturellen Schwerpunkt bilden wird. Gleichzeitig wird zukünftig in der Forschung die internationale Perspektive und Kooperation über entsprechende Anreiz- und Servicestrukturen gefördert.

Hochschulmanagement

Die zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben erfordern langfristig sichere finanzielle Rahmenbedingungen mit einer soliden angemessenen Grundfinanzierung. Hohe Studierendenzahlen, hohe Qualitätsstandards, zusätzliche administrative Aufgaben erfordern mehr Personal und entsprechend höhere Sachausgaben sowie Bewirtschaftungskosten. Zudem müssen massive Kostensteigerungen insbesondere im Energiebereich aufgefangen werden. Die Universität beobachtet mit Sorge die Diskussion um die Abschaffung der Studienbeiträge. Dies würde ohne eine sichere, langfristig angelegte Kompensation oder mit einer höheren Grundfinanzierung die Entwicklung der Universität wesentlich beeinträchtigen bzw. die Entwicklungsfortschritte der vergangenen Jahre gefährden.

Für eine langfristig erfolgreiche Positionierung im Hochschulwettbewerb wird die Universität ihre interne Organisationsstruktur im Wissenschafts- und Dienstleistungsbereich mit Blick auf Professionalität und Effizienz überprüfen und anpassen. Dies schließt die systematische Planung von Personalbestand und Personalstruktur in mittel- und langfristiger Perspektive ein.

Infrastruktur

Die erfolgreiche Entwicklung des Hochschulstandortes Vechta setzt weitere infrastrukturelle Maßnahmen voraus, wie Sanierung und Ausbau der Mensa sowie eine gezielte Campusgestaltung. Planungen hierzu liegen vor und werden entsprechend den finanziellen Möglichkeiten in den kommenden Jahren umgesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt muss in den kommenden Jahren auf den Ausbau der EDV-technischen Infrastruktur als Voraussetzung für die Optimierung und Modernisierung von Prozessen und Abläufen im Service- und Verwaltungsbereich gelegt werden. In diesem Zusammenhang wird die geplante Einführung eines Campusmanagementsystems einen Schwerpunkt bilden.

19. Februar 2013

Prof. in Dr. Marianne Assenmacher
Präsidentin

Dr. Marion Rieken
Vizepräsidentin für Lehre und Studium

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Universität Vechta, Vechta, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ liegen in der Verantwortung der Hochschulleitung der Universität. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Hochschule sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Hochschulleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Vechta. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Hochschule und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 7. März 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beyer
Wirtschaftsprüfer

Bock
Wirtschaftsprüfer